

Nro. 9.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Mittwochs am 15. May 1805.

i. Aufsätze.

Geschichte der gegenwärtigen Botanik in Prag im Anfange des Jahrs 1805.

Amicus Plato, amicus Cicero, sed magis amica Veritas.

Eine Geschichte der gegenwärtigen Prager Botanik verlangen Sie von mir, worüber Sie mir gefälligst einige Winke zum Standorte meines Gesichtspunktes anweisen; gerne will ich Ihren Wünschen entsprechen, obwohl ich ein sehr beschwerliches mit allen möglichen Hindernissen belegtes Geschäft übernehme. Mein vorzüglichster Grundsatz hiebei ist die strengste Unpartheilichkeit, die ich um so mehr befolgen kann, da ich mit Niemand in Feindschaft lebe; Ausbreitung des Studiums der Botanik ist mein einziges Ziel, welches ich hiebei zu erreichen wünsche.

Ich bringe meinen Plan in zwei Abtheilungen, — von wo aus ich die ganze icht bestehende Botanik betrachten will — als —

1. in die hier befindlichen botanischen Lehranstalten,
2. in die Botaniker und Liebhaber derselben sammt kurzer Beurtheilung ihrer Kenntniss.

1. An der Spitze der botanischen Lehranstalten befindet sich der vor dem Neujeider Thore gelegene K. K. academisch botanische Garten. — Er wurde von unserm würdigen Hrn. Prof. Mikan dem ältern gestiftet, von dem er noch bis ietzt verwaltet wird. Der Zweck desselben ist — Unterricht der Zuhörer der Medicin und Pharmaceutik, — über welchen Gegenstand im zweiten Kurse des ersten medicinischen Jahres, sonst in lateinischer, nun aber, vermöge allerhöchster Verordnung, in deutscher Sprache wöchentlich zweimal, Mittwochs und Samstags von 7 bis 9 Uhr frühe, Unterricht gegeben wird. Die Vorlesungen sind sehr zweckmäfsig und vorzüglich ehemals durch das wirklich klassische Latein des Hrn. Professors angenehm. — Obschon das vorgeschriebene Lehrbuch Jacquin ist, so wird

dasselbe dem in der Botanik sehr geübten Lehrer ganz entbehrlich, besonders da es in lateinischer Sprache vorgetragen wurde, nun wird der Hr. Prof. vielleicht den Willdenowischen Grundriß der Kräuterkunde, der allgemein als zweckmäßiger anerkannt ist, zu seinen Kollegien einführen.

Die Demonstrationen geschehen in einem Sommerhause, wobei sogleich das erklärte praktisch gezeigt wird, und die Zuhörer mit einer hinlänglichen Quantität Pflanzen versehen werden.

Nach geendigter Terminologie werden die in der Pharmaceutik üblichen Pflanzen, dem Systeme nach, durchgegangen und demonstrirt, — wo zugleich der Hr. Professor durch die in seiner vortreflichen Bibliothek befindlichen Abbildungen die nicht vorhandenen erläutert.

Hier wird also nur die pharmaceutische Botanik gelehrt — die Fortbildung in dieser Wissenschaft wird eines Jeden eignen Fleiße überlassen, den er hierüber anzuwenden gedenket. Excursionen werden gar keine gemacht. Sehr einleuchtend ist es daher, warum wir so wenig gründliche Botaniker in unserm lieben Vaterlande besitzen, weil sich so jeder, dem an dieser Wissenschaft nur etwas

gelegen ist, mit saurem Schweisse über unzählige, in der Botanik vorhandene Hindernisse hinwegsetzen, er also das sogenannte eigentlich praktische sich vermittelst eigener Anstrengung erwerben muß.

Der Garten selbst hat eine sehr gute Lage, und ist mit einem schönen Gebäude zur Behausung des Hrn. Prof. versehen; nur an Glashäusern gebricht es hier, nicht nur, daß ein einziges hier existiret, wo die exotischen Pflanzen aller Arten ausdauern sollen, sondern es ist so klein, daß es nur eine geringe Menge von Gewächsen beherbergen kann, wo noch diese über Winter verfaulen müssen. — Zwar herrscht schon lange die Rede von Erbauung neuer Glashäuser, und Se. Majestät gaben bei Ihrem Hierseyn, und Besichtigung desselben den gemäsesten Auftrag zur Bauung derselben. Ob wir also so glücklich seyn werden, sie bald erbaut zu sehen, ist eine andere Frage.

Der Garten ist in vier große Felder abgetheilt, und diese abermals in drei kleinere, die mit *Ribes rubrum* und *R. Grosularia* nett eingegründet sind. Die Bettchen für die Pflanzen betragen ohngefähr 3 Schuh Breite, und eben so viel der Scheideweg. Die

Pflanzen selbst stehen nach dem Willdenowischen System geordnet, doch so, dafs auf dem ersten grossen Felde die officinellen zuerst, dann alle perennirenden Gewächse — auf dem zweiten die ein und zweijährigen, auf dem dritten die Bäume und Sträucher, und auf dem vierten, welches vor dem Glashause auf einer Erhöhung liegt, die mehr der Sonne bedürftigen einjährigen Pflanzen ihre Vegetation treiben.

Die Numern der Pflanzen selbst sind nett nach Willdenow, und zwar befinden sich stets zwei derselben bei jedem Gewächse, die als ein Bruch geschrieben sind. Die erste deutet die Zahl der Gattung, die zweite, die der Art an, als z. B. $\frac{44}{17}$. *Veronica saxatilis*. —

Dadurch wird die Nachtragung jedes Gewächses sehr leicht unterstützt, besonders leistet hiezu Henkels Nomenclator botanicus sehr gute Dienste.

Die Alpengewächse stehen an der südlichen Mauer in Töpfen, und kommen recht gut fort. Für die Sumpfgewächse befindet sich hier ein eigens hiezu gefertigter kleiner Teich, wo man sie nach Belieben mehr oder weniger unter Wasser setzen kann.

Sobald es unser Klima zuläset, so werden die exotischen Gewächse auf die um das vierte Feld befindlichen Stellagen gestellt, welches sich sehr gut ausnimmt. Uebrigens ist noch der Garten mit zwei Sommerhäusern, und einer hinlänglichen Anzahl von Bassins versehen.

Der botanische Gärtner Hr. Bleyl zeichnet sich nicht nur durch die sehr gute Behandlung der Gewächse, sondern auch durch die wirklich gründlichen botanischen Kenntnise aus. — Nur Schade! das er zuweilen muthlos gemacht wird.

Somit hätte ich nun die erste und auch einzige botanische Anstalt ihrer Art geendigt, die sich sowohl durch die Zahl ihrer Gewächse *), als auch ihren einigermaßen gründlichen Unterricht des Hrn. Professors auszeichnet.

Ich schreite nun zur zweiten botanischen Lehranstalt, die ihre Entstehung dem zu früh für uns verstorbenen, durch mehrere Schriften sich ausgezeichneten F. H. Schmidt und der Liberalität des Herrn Grafen Jos. Mailabaille von Canal, zu verdanken hat.

Der Zweck der Stifter dabei war — für Liebhaber dieser Wissenschaft Unterricht zu er-

*) Ueber 4000, darunter sich wohl an 180 neue, noch im Willdenowischen Systeme nicht beschriebene Arten befinden.

theilen — und wurde daher als ein Appendix der drei Jahrgänge des philosophischen Studiums angesehen, und zwar zur Unterscheidung von der medicinischen Anstalt: Philosophische Botanik — obschon mit Unrecht — genannt.

Niemand ist verpflichtet, sie zu hören, jedem steht es nach Willkühr frei — zu diesem Zwecke errichtete der Hr. Graf den botanischen Garten vor dem Neuthore, versah ihn mit vortreflichen Glashäusern, und einer hinlänglichen Anzahl von botan. Büchern, u. s. w. — kurz er unterstützte den verstorbenen Prof. Schmidt in allem nur möglichem

Diesem hat diese Anstalt alles zu verdanken, die ganze Einrichtung, Herbarium u. s. f. alles zeugt von seiner Thätigkeit und seinem unermüdetem Fleisse. — Allein er starb zu früh, und die Professur wurde dadurch dem nunmehrigen Hrn. Professor der allgemeinen Naturgeschichte in der Philosophie Ioa. Ch. Mikan dem Jüngern zu Theil, der sein Amt seines Vorfahrers würdig verwaltete, da aber dieser bald nachher die Professur der Naturgeschichte erhielt, so beeiferte sich um sie Hr. M. D. Io. Nowodworsky, die er auch als einziger Bewerber derselben erhielt, und noch in dem Unterricht fortfährt.

Der Unterricht fängt hier schon in den Herbst- und Wintermonathen an, wo über Pflanzenphysiologie und botanische Litteratur nach Willdenow gelesen wird. Im zweiten Kurse, als dem nach Ostern, wird die Terminologie und Systemkunde im Garten in einem nun eigends hiezu erbauten Gebäude vorgetragen,

Die Vorlesungen sind etwas langweilig, da der Hr. Professor gar nicht extemporiren kann; daher fügt es sich (wie es an vielen Orten der Fall ist), dafs eine Menge Zuhörer sich einfinden, und endlich auf zwei bis drei zusammenschmelzen.

Excursionen werden 2 - 3 des Jahrs gemacht, und so ist denn auch dieser Unterricht nicht hinreichend. Man zeigt einem gleichsam die Schlüssel von weitem, ohne sie ihm doch zu geben.

Die Lage des für die Botanik bestimmten Gartens ist nicht die beste: er befindet sich auf einer der Sonne den ganzen Tag hindurch ausgesetzten, abschüssigen Anhöhe, und enthält eine, unser Klima vertragende ziemlich kleine Quantität von Pflanzen. — Die Gewächse selbst stehen in den Betchen willkürlich. — Die Wege dazwischen sehr schmal,

höchstens für eine Person hinreichend; die Zahlen der Pflanzen sehr klein, und alle mit einem überflüssigen W, welches Willdenow bedeuten soll, bezeichnet. Es sollte eine misgerathene Nachahmung des K. K. botan. Gartens werden. Die Glashäuser sind aber desto besser, und wirklich hier einzig, wo die schönsten exotischen Pflanzen gezogen werden. — Nur Schade, daß der erste Vorsteher Schmidt so früh gestorben ist!

Von dem unter dem Titel:

Elenchus plantarum, quae in horto Comitum Ios. Malabailla de Canal coluntur, ac in Herbario vivo aservantur. 8. Pragae 1804.

vom Prof. Nowodworsky herausgegebenen Verzeichnisse werden Sie wenigstens aus den Oestreicher Annalen der Litteratur und Kunst - Monat September Nro. 108. p. 287. vorigen Jahrganges, Notiz erhalten haben. — Vielen Beifall erhielt es in selben, und wurde andern botanischen Gärten zum Muster aufgestellt. Das Verzeichniß scheint jedoch mit einigen Pflanzen angefüllt zu seyn, die jetzt nicht mehr vorhanden sind: z. B. *Abroma augusta*, *Achillea ligustica*, Allion. *A. nobilis*. *Aconitum Anthora*, *A. Camarum*. *Acorus Calamus*. *Actaea*

racemosa. Adonis vernalis. Adoxa moschatellina. Aegilops ovata. Ajuga chamaepitys Schreb. A. Iva. Schreb. A. pyramidalis. Alisma plantago. Von denen 26 angegebenen Alia Arten besitzen sie höchstens nur sieben. Amaranthus graecizans, A. hybridus, A. melancholicus, A. paniculatus, A. polygamus, A. polygonoides, A. retroflexus, spinosus, Amethystea coerulea, u. s. w. Ferner scheinen einige nicht ganz richtig bestimmt zu seyn, z. B. ist Tussilago alba für — Caccalia albifrons — Thymus mastichina für Satureja viminalis u. s. w. ausgegeben. Auch die Durchlauchtigste verwittwete Fürstin von Kinsky läßt in ihrem Garten eine Menge exotischer Gewächse erziehen, welche man hier vergebens anderswo suchen wird. — Ferner befand sich im gräflich Waldsteinischen Garten ebenfalls eine botanische Anlage. —

Vorzüglich aber verdienen die von Herrn Skatnik, fürstl. Lobkowitzischem Gärtner, selbst angeschafften Gewächse, besonders vom Kap der guten Hoffnung, und andere seltene Pflanzen, eine Erwähnung; nur Schade! daß der Mann keine Unterstützung hat, und so am unrechten Orte ist. Der Beschluß folgt.

2. Aufsätze.

Peziza caryophyllea; von dem Herrn Baron
Friedr. von Straus; vorgelesen in der botan.
Gesellschaft.

An einem jener warmen heitern Tage, welche der wiederkehrende Frühling vorigen Monat den Botanikern sowohl als den Nichtbotanikern schenkte, begleitete ich Herrn Professor Duval auf den Unterwörth, um den eben hervorkommenden *Tussilago Farfara* zu bewillkommen. Der Weg führte uns an einer Menge Eichenstämme vorbei, die zum Zimmern bestimmt waren. Hr. Prof. Duval, dessen forschendem Auge nichts entgeht, bemerkte sogleich auf der Rinde dieser Bäume einige schöne Flechten, welche uns veranlafsten, weiter nachzusehen. Nicht lange, so hatte ich das Vergnügen ein kleines Schwämmchen zu entdecken, welches uns beiden unbekannt war. Dem äußern Ansehen nach und spätern mikroskopischen Untersuchungen zufolge ist es eine *Peziza*, und gehört nach Persoon's vortrefflicher Synops. Fung. in die Abtheilung E. — Aber zum Unglück stund gerade in dieser Abtheilung nicht eine einzige Beschreibung, welche auf mein Exemplar passte. Diefs veranlafste mich, sie für neu zu halten.

Geschwind wurde Zeichnung und Beschreibung gemacht, und der neue Name, *Peziza caryophyllina* (wegen der Aehnlichkeit mit einem Gewürznägelchen) ausgedacht, als ich auf einem zweiten Spaziergange an den nämlichen Eichenstämmen die nämliche *Peziza*, aber von einer ganz anderen Gestalt antraf. Da fand ich denn, dafs eine Schwalbe keinen Sommer mache, und dafs mein *Cryptogam* füglich *Pez. Hysterium* Pers. Syn. N. 132. seyn könnte. Doch scheint er auch von dieser einigermaßen verschieden zu seyn. Denn

1. Persoon erwähnt keines Strunkes, welcher doch sehr oft an meinen Pflanzen zugegen ist.
2. So unregelmäßig auch oft die Zähne an meinen Exemplaren sind, so bilden sie doch immer mehr oder weniger eine Art von Krone, nie aber eine Spalte. Ueberhaupt hat sie nicht die geringste Aehnlichkeit mit einem *Hysterium*, welches der Persoon'sche Beiname anzudeuten scheint.
3. *Peziza Hysterium* ist von innen hohl und weich; die meinige dicht und fast lederartig. Hier folgt die Beschreibung.

Radiculae nullae apparentes.

Stipes, si adest, crassiusculus, teres, solidus, erectus aut obliquus, niger rugosus; cui insidet

Cupula primo applanata clausa; demum (matura) aperta, exhibens

Discum laevem, cinereo-caesium; cinctum margine erecto dentato s. lacerato.

Dentes ut plurimum irregulares, acuti, erecti, interne colorem disci induunt, et caesi cernuntur; externe autem nigri rugosique apparent. Siccitate inflexi, adpressi, discum penitus obtegunt.

Substantia coriacea subcarnosa.

Cortex niger elasticus rugosus, massam compactam subgrumosum, proprio dissepimento a thalamo sejunctam.

Seminum formas, microscopio subjectas, distincte perspicere et agnoscere haud licuit mihi. Quare nescio, utrum re vera Octospora sit plantula mea, an non.

Utriculos tantum observari minutos clavaeformes, theeis Octosporarum admodum similes, ast corpusculis nullis seminiformibus repletos.

Forma. Fungilli polymorphi, stipitati vel acaules statu juniore tubulos s. potius cy-

lindros parvos supra appianatos sistunt.
Aetate ut plurimum angulosi. Quodam
modo caryophyllum aromaticum referunt.

Longitudo vix lineam excedit.

Locus. Provenit haud copiose in caudicibus
Quercuum.

Tempus. Vere.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Das Reisen der Botani-
ker in deutschen Gebürsgegenden, wird immer
mehr allgemein, und die Flora von Deutschland
wird dadurch manchen interessanten Beitrag er-
halten. Herr Dr. und Prof. Bernhardi aus Er-
furt wird die östreichischen Alpen besuchen,
und Herr Funk wird die Ufer des adriatischen
Meeres bereisen.

Vor einigen Tagen ist Herr Dr. Rohde
aus Bremen, der durch seine Dissertation „Mo-
nographiae Cinchonae generis Tenta-
men“ rühmlichst bekannt ist, in Begleitung der
Herrn Dr. v. Berthold und v. Herbing aus
Prag hier angekommen. Alle drei Männer be-
sitzen ausgebreitete naturhistorische, vorzüglich
botanische Kenntnise, und denjenigen Enthu-
siasmus, welcher gerade für botanische Reisen

lindros parvos supra appianatos sistunt.
Aetate ut plurimum angulosi. Quodam
modo caryophyllum aromaticum referunt.

Longitudo vix lineam excedit.

Locus. Provenit haud copiose in caudicibus
Quercuum.

Tempus. Vere.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Das Reisen der Botani-
ker in deutschen Gebürsgegenden, wird immer
mehr allgemein, und die Flora von Deutschland
wird dadurch manchen interessanten Beitrag er-
halten. Herr Dr. und Prof. Bernhardt aus Er-
furt wird die östreichischen Alpen besuchen,
und Herr Funk wird die Ufer des adriatischen
Meeres bereisen.

Vor einigen Tagen ist Herr Dr. Rohde
aus Bremen, der durch seine Dissertation „Mo-
nographiae Cinchonae generis Tenta-
men“ rühmlichst bekannt ist, in Begleitung der
Herrn Dr. v. Berthold und v. Herbing aus
Prag hier angekommen. Alle drei Männer be-
sitzen ausgebreitete naturhistorische, vorzüglich
botanische Kenntnise, und denjenigen Enthu-
siasmus, welcher gerade für botanische Reisen

erforderlich ist. Sie werden den ganzen Sommer in den Gebürgen von Salzburg, Kärnthen, Tyrol zubringen, werden sich auf dem Untersberg, und dem Loibl einquartiren, die Kühlewegeralpe besteigen; auch einige Zeit in Heiligenblut zubringen, und den Klokner bereisen. Ohne Zweifel wird auf diesen Reisen ihre Wifsbegierde befriedigt, und ihr Eifer belohnt werden. In der hiesigen Gegend machten sie eine Excursion mit Hrn. Prof. Duval, und mehrern andern Botanikern nach dem Schutzfelsen, und wurden von der schönen Gegend und den bereits blühenden Gewächsen, *Gentiana verna*, *Polygala chamaebuxus*, crr. sehr überrascht; als gute Cryptologen entdeckten sie folgende in der hiesigen Flora bisher nicht hier gefundene Cryptogamen, nemlich *Grimmia recurvata*, *Ceramium caespitosum* und *Iungermania palmata*. Ihr Andenken wird noch lange den hiesigen Botanikern eine angenehme Zurückerinnerung seyn.

4. Ehrenbezeugungen.

Die Regensburgische botan. Gesellschaft nahm folgende Botaniker in Ungarn unterm 17 April zu Ehrenmitgliedern auf:

erforderlich ist. Sie werden den ganzen Sommer in den Gebürgen von Salzburg, Kärnthen, Tyrol zubringen, werden sich auf dem Untersberg, und dem Loibl einquartiren, die Kühlewegeralpe besteigen; auch einige Zeit in Heiligenblut zubringen, und den Klokner bereisen. Ohne Zweifel wird auf diesen Reisen ihre Wifsbegierde befriedigt, und ihr Eifer belohnt werden. In der hiesigen Gegend machten sie eine Excursion mit Hrn. Prof. Duval, und mehrern andern Botanikern nach dem Schutzfelsen, und wurden von der schönen Gegend und den bereits blühenden Gewächsen, *Gentiana verna*, *Polygala chamaebuxus*, crr. sehr überrascht; als gute Cryptologen entdeckten sie folgende in der hiesigen Flora bisher nicht hier gefundene Cryptogamen, nemlich *Grimmia recurvata*, *Ceramium caespitosum* und *Iungermania palmata*. Ihr Andenken wird noch lange den hiesigen Botanikern eine angenehme Zurückerinnerung seyn.

4. Ehrenbezeugungen.

Die Regensburgische botan. Gesellschaft nahm folgende Botaniker in Ungarn unterm 17 April zu Ehrenmitgliedern auf:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1805

Band/Volume: [4_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.9 129-143](#)